

100

Jahre
Raiffeisenbank
Schächental



ÄIS JAARHUNDERT

Raiffiisäbank Schächäatal

JUBILÄUMSSCHRIFT

RAIFFEISEN

einhundert.ch



Urs Imholz
Verwaltungsratspräsident

Verheiratet – 3 Kinder,
wohnhaft in Spiringen,
seit 13 Jahren bei uns

«Seit unserer
Gründung
1925 steht die
Raiffeisenbank
Schächental
für Nähe,
Solidarität und
Vertrauen.»

Urs Imholz
Verwaltungsratspräsident

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, geschätzte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Leserinnen und Leser

In der Hand halten Sie unsere Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Schächental. Ein Jahrhundert – das bedeutet 100 Jahre Vertrauen, Engagement und Gemeinschaft. Ohne Ihre Treue und Unterstützung wäre dieser Weg nicht möglich gewesen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Bodenständig gewachsen

Seit unserer Gründung 1925 steht die Raiffeisenbank Schächental für Nähe, Solidarität und Vertrauen. Damals wie heute ist unser Ziel, eine sichere und faire finanzielle Basis für die Menschen im Schächental und in der Region zu schaffen. Über die Jahrzehnte haben wir uns den wandelnden Herausforderungen angepasst, ohne unsere genossenschaftlichen Werte aus den Augen zu verlieren.

Dynamisch geblieben

Heute verbinden wir Tradition mit Innovation. Ob Privatperson, Familie oder Unternehmen – wir bieten Ihnen moderne Lösungen, um Ihre finanzielle Zukunft sicher zu gestalten. Gleichzeitig stärken wir unsere Region durch die Förderung von Vereinen, kulturellen Projekten und Nachhaltigkeitsinitiativen. Als Bank für die Gemeinschaft sind wir weit mehr als ein finanzieller Dienstleister.

Für Dich aufmerksam

Unser Jubiläum ist Anlass, nach vorne zu schauen. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und eine vernetzte Welt prägen die Zukunft der Finanzbranche. Wir sind bereit, diese Herausforderungen anzunehmen und bleiben dabei aufmerksam und bodenständig: nah bei Ihnen, unseren Mitgliedern.

Ein herzliches Dankeschön

Ich danke Ihnen, liebe Mitglieder und Kundinnen und Kunden, für Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Sie sind die Basis unseres Erfolgs und unser Ansporn für die Zukunft. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Jubiläumsschrift. Entdecken Sie spannende Geschichten und Einblicke, die unsere gemeinsamen Erlebnisse aus dem Leben erzählen. Lassen Sie uns diesen Meilenstein gemeinsam feiern – als Bank für die Region und mit der Region.

Mit herzlichen Grüssen

Urs Imholz
Verwaltungsratspräsident



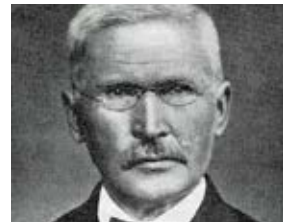
Inhalt

HUNDERT JAAR	4
100 Jahre Raiffeisenbank Schächental	
IISÄRI GSCHICHTÄ	10
Vom ersten Kässeli bis zum Traumhaus Simon und Simone Gnos	
Vom Skispringer zum Hotelier Sven Arnold	
Zwischen Tradition & Moderne Nadine Tresch	
GESCHTER & HITTÄ	16
Bürglen 1925 2025	
Spiringen 1925 2025	
Unterschächen 1925 2025	
Urnerboden 1925 2025	
Klausenpass 1925 2025	
IISÄRI GSCHICHTÄ	26
Mit Ausdauer zum Erfolg Nico Briker	
Zwischen Alpenkräutern & Sterneküche René Bissig	
Im Einsatz für die Raiffeisenbank Ruedi Briker	
IISÄRI BANK	32
Ihre Bank für die Region	
Sponsoring bei Raiffeisen	
GSCHICHTÄ ÜS DR BANK	36
Im Einsatz für die Raiffeisenbank Heinz Gisler	
ZAALÄ & FAKTÄ	38
Zahlen & Fakten	
IISÄRI GSCHICHTÄ	40
Eine Partnerschaft mit tiefen Wurzeln Wisi und Toni Brand	
Eine verlässliche Partnerin durch die Jahre Helen Fumasoli-Georg	
Vertrauen, das sich auszahlt Christian und Erika Gisler	
ORAKEL	46
Kolumne von Marco Infanger	

INHALT

04

Hundert Jaar



Eine faszinierende Reise durch ein Jahrhundert voller Geschichten und bewegender Momente.

38

Zaalä & Faktä



Überraschende Zahlen und interessante Fakten unserer Bank im Jubiläumsjahr.

16

Geschter & hittä



Erleben Sie die Vergangenheit und Gegenwart in einem neuen Licht, indem wir historische Fotografien und moderne Aufnahmen gegenüberstellen.

INHALT

32

Iisäri Bank



Seit 1925 ist die Raiffeisenbank Schächental eine verlässliche Partnerin in der Region, die Bodenständigkeit, Dynamik und Aufmerksamkeit verkörpert.

36

Gschichtä üs dr Bank



Lernen Sie Heinz Gisler kennen, einen engagierten Mitarbeiter mit Herz und Leidenschaft für die Region.

26

Iisäri Gschichtä



René, in Bürglen geboren und naturverbunden aufgewachsen, bringt die Aromen der Alpen als Souschef in die Sterneküche.

10

Iisäri Gschichtä



Sven entwickelt sich vom Wintersportler zum erfolgreichen Hotelier und bewahrt dabei seine Liebe zur Tradition.

40

Iisäri Gschichtä



Helen erzählt, wie Vertrauen und Innovation Hand in Hand gehen.



100 Jahre Raiffeisenbank Schächental

Seit einem Jahrhundert ist die Raiffeisenbank Schächental die verlässliche Partnerin für die Menschen in Bürglen, Spiringen, Unterschächen und in der Region. Erleben Sie die Geschichte unserer Bank von der Gründung im Jahr 1925 bis heute. Ein Rückblick auf Meilensteine, die unsere Region geprägt haben.

1923 – Erste Überzeugungsarbeiten für eine Idee

Im Geschäftskreis der heutigen Raiffeisenbank Schächental bilden sich die ersten Interessengemeinschaften. Der damalige Ortspfarrer von Unterschächen, Johann Josef Bissig, hält an der Gemeindeversammlung vom 29. Juli 1923 eine «Aufklärung über das Wesen der Darlehenskasse». Bis zur Gründung der Darlehenskasse in Unterschächen ist jedoch noch einiges an Überzeugungsarbeit nötig.



1924

Gründung Darlehenskasse Unterschächen

Am 1. Januar 1924 wird die Darlehenskasse Unterschächen gegründet. Erster Verwalter ist ab der Gründung bis zum 1. März 1942 der Dorfpfarrer Johann Josef Bissig, der die Kasse in seiner Stube führt. Am Ende des ersten Geschäftsjahres zählt die Darlehenskasse Unterschächen 31 Mitglieder und weist eine Bilanzsumme von CHF 41'656 aus.

1925

Gründung Darlehenskasse Bürglen

Nach einer Versammlung am 25. Mai 1925 zum Thema «Gründung einer Darlehenskasse» wird der Jünglingsverein Bürglen mit der Organisation beauftragt. Am 3. Juni 1925 gründen 20 Personen eine Darlehenskasse, die ab dem 15. Juni in der Werkstatt von Ludwig Arnold ihre Tätigkeit aufnimmt. 34 Jahre lang bleibt sie an diesem Standort.



1930

Gründung Darlehenskasse Urnerboden

Am 21. September 1930 entsteht auf dem Urnerboden eine Darlehenskasse, noch vor der Gründung der Darlehenskasse in Spiringen. Damals leben dort rund 200 Personen ganzjährig. Am Ende des ersten Geschäftsjahres zählt die Kasse 14 Mitglieder und weist eine Bilanzsumme von CHF 21'934 aus. Erster Verwalter ist Kaplan Johannes Gisler, der die Kasse von 1930 bis 1942 führt.

1931

Gründung Darlehenskasse Spiringen

«Zwanzig mutige Männer fanden sich in dieser von Krisen, Arbeitslosigkeit und Geldentwertung geprägten Zeit zusammen, um ein Werk der gegenseitigen Hilfe und Solidarität zu gründen.» Am 25. Oktober 1931 wird in Spiringen, als letztem Ort im Schächental, eine Darlehenskasse gegründet. Das Kassenlokal befindet sich bis 1960 in der Stube des ersten Verwalters, Pfarrhelfer Alois Egli. Das erste Geschäftsjahr schliesst mit 19 Mitgliedern und einer Bilanzsumme von CHF 13'429 ab.



1941

Gründung des Urner Unterverbandes

1941 wird der Urner Unterverband gegründet, ein Zusammenschluss der 16 Darlehenskassen. Ludwig Arnold, erster Verwalter der Darlehenskasse Bürglen, wird der erste Präsident. Der Verband besteht bis heute, auch wenn es 2025 nur noch zwei Raiffeisenbanken im Kanton Uri gibt.

1942

Pfarrhelfer übernimmt Verwaltung in Unterschächen

Der damalige Pfarrhelfer und spätere Pfarrer Ernst Gisler übernimmt am 1. März 1942 die Verwaltung der Darlehenskasse Unterschächen. Das Kassenlokal wechselt ins Studierzimmer, während die Stube als Warteraum dient. Er führt die Darlehenskasse Unterschächen bis zum 17. Mai 1957.

*1942 – Urnerboden ist seiner Zeit voraus*

1942 übernimmt Anna Mattli das Amt der Verwalterin von Kaplan Johann Gisler und führt die Darlehenskasse Urnerboden in ihrem Wohnhaus bis 1983. Dies ist damals, notabene vor der Einführung des Frauenstimmrechts, alles andere als selbstverständlich und gilt als fortschrittlich.

1950 – Die Raiffeisenbank Bürglen feiert ihr 25-jähriges Bestehen

Die Raiffeisenbank Bürglen feiert 1950 ihr 25-jähriges Bestehen. Mit 204 Mitgliedern und einer Bilanzsumme von CHF 1'696'447 wird sie weiterhin von Verwalter Ludwig Arnold als Einmannbetrieb geführt. Die Idee Raiffeisens findet stetig wachsenden Zuspruch.

1955

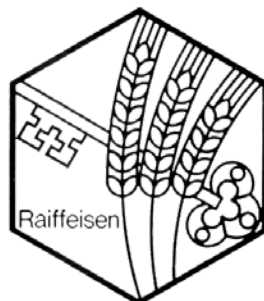
Führungswechsel nach 30 Jahren

1955 tritt Ludwig Arnold nach 30 Jahren als Kassier zurück. Mit einer Bilanz von CHF 2'611'899 und 227 Mitgliedern übernimmt Josef Arnold-Planzer die Leitung. Ab dem 24. November 1959 führt er die Darlehenskasse im neuen Haus an der Schulgasse, das mit Büro, Schalter und einem kleinen Warteraum ausgestattet ist.

1957

Darlehenskasse Unterschächen zieht um

Am 19. Mai 1957 zieht die Darlehenskasse Unterschächen ins «alte Schulhaus» um. Balz Muheim amtiert bis zum 26. Januar 1978 als dritter Verwalter. Das «alte Schulhaus» bleibt Standort der Raiffeisenbank Schächental und dient über Jahrzehnte als zentraler Punkt der Bankgeschäfte.



1974

Aus Darlehenskasse wird Raiffeisenkasse

In den 60er-Jahren erlebt die Darlehenskasse einen Aufschwung. Weltwirtschaftskrise, Bankengesetz und Änderungen im Obligationenrecht machen 1974 eine Statutenanpassung nötig. Das Raiffeisensystem bleibt erhalten, und die Darlehenskasse wird in Raiffeisenkasse umbenannt.

1975

50 Jahre Raiffeisenbank Bürglen

Mit einem Festakt und einer Jubiläumsschrift wird das 50-jährige Bestehen gefeiert. Unter den Gästen sind noch zwei Gründungsmitglieder. Die Raiffeisenkasse Bürglen zählt 389 Mitglieder und weist eine Bilanz von CHF 19'304'719 aus. Mit dem Wachstum der Bank führt Josef Arnold die Geschäfte gemeinsam mit seiner Frau Salome.

1978 – 1979

Erwerb von Grundstücken für Bankneubau

1978 und 1979 erwirbt die inzwischen zur Raiffeisenbank Bürglen umbenannte Raiffeisenkasse zwei Grundstücke im Dorfkern, angrenzend an die bestehende Kassenlokalität. Nach langen Vorbereitungen wird dort zwischen 1983 und 1984 ein neues Bankgebäude errichtet.

1978 – 48 Dienstjahre in Unterschächen

Seit 1957 unterstützt Hans Muheim den Verwalter der Darlehenskasse Unterschächen. Am 26. Januar 1978 übernimmt er die Leitung der inzwischen in Raiffeisenbank Unterschächen umbenannten Kasse. Bis zur Fusion mit der Raiffeisenbank Bürglen im Jahr 2005 ist er Verwalter und blickt auf 48 Jahre Dienst zurück.



1983

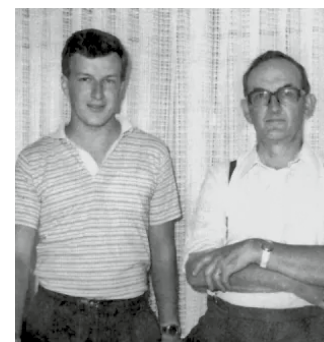
Sohn übernimmt von Mutter

1983 übergibt die Verwalterin der Darlehenskasse Urnerboden, Anna Mattli, die Geschäftsführung an ihren Sohn Hans Mattli. Dieser führt die Raiffeisenbank Urnerboden bis zur Fusion mit der Raiffeisenbank Spiringen im Jahr 1996.

1984

Bankgebäude in Bürglen eingeweiht

Am 17. März 1984 wird das neue Bankgebäude an der Klausenstrasse eingeweiht. Der Verwalter, Josef Arnold, wird noch ein Jahr in diesem Gebäude die Geschicke der Bank leiten. Bereits seit 1982 arbeitet neben seiner Frau Salome auch sein Sohn Theo in der Bank mit.



1985

Neuer Bankleiter und Einführung der EDV

Auch im Schächental beginnt die Digitalisierung. 1985 wird die Handbuchhaltung auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt. Neben diesen Veränderungen startet die Bank auch mit der Lehrlingsausbildung. Josef Arnold übergibt die Aufgaben des Bankleiters an seinen Sohn Theo, der die Bank bis 2024 leitet und weiterentwickelt. Bei der Übergabe der Bankgeschäfte an Theo Arnold beträgt die Bilanzsumme CHF 40'700'181 und die Mitgliederzahl liegt bei 537.



1996

Eine Bank auf dem Gemeindegebiet Spiringen

Die beiden Banken auf dem Gemeindegebiet von Spiringen, die Raiffeisenbank Urnerboden und die Raiffeisenbank Spiringen, fusionieren. Auf dem Urnerboden wird fortan eine Geschäftsstelle durch den Posthalter Beat Gisler und ab 2001 durch seine Frau Vreny geführt.

1997

EDV ermöglicht Zusammenarbeit

1992 legt eine Statutenrevision an der Generalversammlung die Basis für das Projekt «Raiffeisen 2000». Ziel ist die Zusammenarbeit und Strukturbereinigung kleiner Raiffeisenbanken. Die Raiffeisen-Grundsätze bleiben unberührt und sind weiterhin in den Statuten verankert.

1998

Fusion der Raiffeisenbanken Spiringen und Unterschächen

Die beiden Raiffeisenbanken Spiringen und Unterschächen fusionieren und treten neu unter dem Namen «Raiffeisenbank Schächental» auf. Der Hauptsitz der neuen Bank ist in Unterschächen. Die Bank betreibt weiterhin Geschäftsstellen in Spiringen und auf dem Urnerboden.

*2000 – 75 Jahre Raiffeisenbank Bürglen*

Die Raiffeisenbank Bürglen feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Die Mitgliederzahl steigt auf 1823, und die Bilanzsumme beträgt CHF 134'039'001. In der Zwischenzeit wächst das Bankteam auf sieben Mitarbeitende und einen Lehrling an. Aufgrund des stetigen Wachstums werden bereits 1993 Umstrukturierungen vorgenommen und dem wachsenden Platzbedarf wird durch die Erweiterung der Bankräumlichkeiten im Obergeschoss Rechnung getragen.

2005

Eine Bank fürs Schächental

Angeregt durch das schweizweite Projekt «Raiffeisen 2000» und die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Bankgeschäft, entschliessen sich die beiden Raiffeisenbanken im Schächental zu einem Zusammenschluss. Die Raiffeisenbank Bürglen übernimmt in der Folge die Raiffeisenbank Schächental (alt) und firmiert sich zu eben dieser um. Im Schächental gibt es nun eine Raiffeisenbank mit Hauptsitz in Bürglen und drei Geschäftsstellen in Spiringen, Unterschächen und auf dem Urnerboden.

2009

Projekt Pfarmmätteli

Das Wachstum der Bank und die Zentralisierung der Aufgaben in Bürglen bringen das Bankgebäude an der Klausenstrasse an seine Grenzen. Deshalb beteiligt sich die Raiffeisenbank Schächental als Interessentin am Projekt Pfarmmätteli der Kirchgemeinde Bürglen. Mit Wohnungen, Arztpraxen, Post, Gemeinde- und Bankräumen sowie einem Dorfplatz soll der Dorfkern attraktiver werden. Aufgrund von Widerständen aus der Bevölkerung wird das Projekt laufend verzögert. Im Februar 2017 entscheidet sich die Raiffeisenbank Schächental, aus dem Projekt auszusteigen.

2016

Geschäftsstellenstrategie und Planung Neubau

Mit dem Ausstieg aus dem Projekt Pfarmmätteli beschliesst der Verwaltungsrat, die Machbarkeit eines Bankneubaus an der Klausenstrasse 146 erneut zu prüfen. Dank Änderungen der Bau- und Zonenordnung von Bürglen ergeben sich positive Ergebnisse.

Das Vertriebsnetz wird angepasst: Die Geschäftsstellen Urnerboden, Unterschächen und Spiringen werden geschlossen. Der Hauptsitz in Bürglen mit Bancomat, der Bancomat in Unterschächen und der Bancomat an der Gotthardstrasse 82 in Altdorf bilden nun das Vertriebsnetz der Bank.

2017

Die Jahre im Provisorium

Im Herbst 2017 beginnt der Abbruch des 1984 bezogenen und zu klein gewordenen Bankgebäudes. Während der Bauphase findet die Kundenberatung ausschliesslich in einem Provisorium im Wiligermätteli statt. Das gesamte Backoffice wird vorübergehend im ehemaligen Bankgebäude in Unterschächen untergebracht.

2018

Die neue Bankenapplikation

Während der Zeit im Provisorium wird das seit 1997 in Betrieb befindliche Bankensystem Dialba2000 abgelöst. Die Core-Banking-Applikation Avaloq wird mit dem schweizweiten Programm «Rainbow» eingeführt. Seit November 2018 ist die Raiffeisenbank Schächental vollständig migriert und arbeitet mit dem neuen System.

*2019 – Einzug in die Beraterbank*

Am 4. Februar 2019 eröffnet die Raiffeisenbank Schächental ihren neuen Hauptsitz in Bürglen. Der moderne Hauptsitz ist eine Beraterbank mit einer 24-Stunden-Zone, in der Kunden Bargeldgeschäfte selbstständig erledigen können. Trotz des Konzepts ohne klassischen Schalter bleibt die Kundennähe ein Schwerpunkt.

2020

Die Jahre der Pandemie

Während der weltweiten Corona-Pandemie ist die Raiffeisenbank jederzeit für ihre Kundinnen und Kunden da. Obwohl verschärfte Verhaltensregeln gelten und Teile der Belegschaft dank der neuen IT-Infrastruktur von zu Hause aus arbeiten, kann die Bank ihren Kundinnen und Kunden jederzeit das volle Leistungsspektrum anbieten.

2024

Statutenrevision und neuer Vorsitzender

An der Generalversammlung am 23. März 2024 werden zwei wichtige Themen behandelt: Die Statuten werden umfassend revidiert und beinhalten weiterhin die Raiffeisen-Grundsätze, während die Mitgliedschaft an die allgemeine Praxis angepasst wird. Zudem tritt Theo Arnold nach 42 Jahren zurück und übergibt das Amt an Marco Infanger.

2025 – 100 Jahre – dynamisch, bodenständig und aufmerksam

liseri Bank – dynamisch geblieben, bodenständig gewachsen, aufmerksam für Sie. Danke für das Vertrauen, das Sie uns in den vergangenen 100 Jahren entgegengebracht haben.





Vom ersten Kässeli bis zum Traumhaus

Simon Gnos erinnert sich noch genau an den Moment, als er zum ersten Mal mit der Raiffeisenbank Schächental in Kontakt kam. «Es war mein erstes Kässeli», erzählt der Bürgler schmunzelnd. Diese kleine Geste wurde zum Symbol einer lebenslangen Verbindung mit der Bank, die sich über die Jahre hinweg vertiefte.

«Es war uns wichtig, jemanden vor Ort zu haben, der unsere Bedürfnisse versteht.»

Heute lebt die Familie Gnos in Bürglen, Simon ist als dipl. Betriebswirtschaftler HF tätig, während seine Frau Simone als Lehrerin arbeitet. Auch ihre drei Kinder führen die Familientradition fort und sparen ihr Taschengeld bei der Raiffeisenbank. «Es ist schön zu sehen, wie unsere Kinder das weiterleben», sagt Simone. Und die Kinder wissen, dass

sie durch das Einzahlen ihres Ersparten Gutscheine oder andere Goodies erhalten können.

Für Simon und Simone ist die Raiffeisenbank weit mehr als nur eine finanzielle Partnerin. Sie ist fest in ihr Leben und das Schächental eingebettet – eine Institution, die Vertrauen schafft und die enge Verbindung zur Region widerspiegelt. Besonders bei wichtigen Entscheidungen, wie dem Bau ihres Hauses 2016, war die Raiffeisenbank unverzichtbar. «Es war uns wichtig, jemanden vor Ort zu haben, der unsere Bedürfnisse versteht», erklärt Simone.

«Die Nähe und der persönliche Kontakt haben vieles leichter gemacht.»

Die enge Beziehung der Familie zur Raiffeisenbank reicht weit zurück. Simons Mutter war einst Mitglied des Verwaltungsrats der Bank. Heute nutzt die Familie moderne Dienstleistungen wie E-Banking, schätzt jedoch weiterhin den direkten Kontakt. «Es ist beruhigend zu wissen, dass man bei Fragen einfach jemanden anrufen kann, der gleich um die Ecke ist», meint Simon.

«Unsere Kinder stellen oft Fragen zum Thema Geld, und wir versuchen, diese möglichst anschaulich zu beantworten», erklärt Simone. Da die Raiffeisenbank unsere Bank im Dorf ist, kommt sie dabei häufig zur Sprache. «Zum Beispiel haben wir ihnen erklärt, dass wir das Geld für den Hausbau bei der Raiffeisenbank «ausleihen» durften und dafür Zinsen zahlen müssen.» Ausserdem sei der jährlich stattfindende Malwettbewerb der Raiffeisenbank Schweiz stets ein beliebtes Ereignis für ihre Kinder.

Für die Familie Gnos ist das 100-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Schächental ein eindrücklicher Beweis für die Beständigkeit und das Vertrauen, das die Bank in der Region geniesst. «Es ist beeindruckend, wie lange die Bank schon besteht und wie sie sich mit der Region entwickelt hat», sagt Simon. Die Raiffeisenbank ist für die Familie Gnos nicht nur ein Finanzinstitut, sondern auch ein wichtiger Partner für all ihre zukünftigen Projekte.



Vom Skispringer zum Hotelier

Sven Arnold, ein motivierter Jungunternehmer und ehemaliger Skispringer, leitet seit 2022 das traditionsreiche Gasthaus Alpina in Unterschächen. Seine Affinität zur Gastronomie zeigte sich früh, als er nach einigen beruflichen Abzweigungen die Ausbildung zum Koch in Einsiedeln begann. Diese Entscheidung ermöglichte ihm, nebenbei weiterhin im Skisprung aktiv zu bleiben. Doch eine Meniskusverletzung zwang ihn 2008, die sportliche Karriere zu beenden. Der Sport blieb dennoch ein fester Bestandteil seines Lebens – so übernahm er nach der Rekrutenschule etwa eine Trainerrolle.

2015 kehrte Sven in den Familienbetrieb zurück und übernahm nach und nach mehr Verantwortung. «Damals war mir die Bedeutung meiner Rolle nicht vollkommen klar», gibt er heute zu. Doch mit der Zeit wuchs er in seine Position hinein. Seit Januar 2022 führt er das Alpina in dritter Generation weiter. Die Raiffeisenbank Schächental stand ihm dabei stets unterstützend zur Seite. Seit seiner Kochlehre ist er dort Kunde. «Ich kenne die Leute bei der Bank und kann jederzeit auf sie zählen», sagt Sven. Diese langjährige Beziehung sichert ihm nicht nur finanzielle Stabilität, sondern auch wertvolle Ratschläge bei geschäftlichen Entscheidungen.

Die Raiffeisenbank war auch massgeblich an der Finanzierung diverser Modernisierungsprojekte beteiligt, wie der aktuellen Renovierung des dritten

Stockwerks. «Die Bank ist meine erste Anlaufstelle», betont Sven. Besonders schätzt er die persönliche und konstante Beratung. Diese enge Zusammenarbeit hat es ihm ermöglicht, das Familienunternehmen erfolgreich weiterzuführen und gleichzeitig in die Moderne zu führen.

Bis 2016 wurden nur Bargeldzahlungen akzeptiert. Heute sind Kreditkarten und TWINT selbstverständliche Zahlungsmittel. «Wir freuen uns, dass viele Einheimische, insbesondere die jüngeren, weiterhin Bargeld bevorzugen», erzählt Sven lächelnd. Die Flexibilität im Zahlungsverkehr ist für ihn ein wichtiger Aspekt der Veränderungen, die er in den letzten Jahren umgesetzt hat.

Ein weiterer Schlüssel zu seinem Erfolg ist die tiefe Verwurzelung in der Region. Viele seiner Mitarbeitenden stammen aus dem Schächental und arbeiten bereits seit der Zeit seines Grossvaters im Betrieb. Diese regionale Verbundenheit, gemeinsam mit der Unterstützung der Raiffeisenbank, hat es Sven ermöglicht, das Erbe seiner Familie fortzuführen und gleichzeitig neue Wege zu beschreiten. Mit Blick auf die Zukunft plant er weitere Investitionen ins Hotel, um auch in den kommenden Jahren konkurrenzfähig zu bleiben.

«Wir freuen uns, dass viele Einheimische, insbesondere die jüngeren, weiterhin Bargeld bevorzugen.»





Zwischen Tradition & Moderne

Nadine Tresch, 23 Jahre alt, lebt in Altdorf und studiert an der Pädagogischen Hochschule Schwyz, um Lehrerin zu werden. Sie hat klare Vorstellungen davon, was in ihrem Leben wichtig ist. Dazu zählt nicht nur ihre Ausbildung, sondern auch die enge Verbindung zu ihrer Heimat und ihrer Bank – der Raiffeisenbank Schächental.

Diese begleitet sie seit ihrer Kindheit.

«Vor meinem Sprachaufenthalt in Kanada habe ich mich beraten lassen, wie ich internationale Überweisungen am besten abwickle.»

Bereits als kleines Mädchen eröffnete ihre Mutter in Bürglen ein Konto für sie. «Damals hatte ich ein Sparkässeli in Form einer grünen Eule – ohne Schlüssel, versteht sich», erzählt Nadine mit einem Lächeln im Gesicht. Auch heute bringt sie ihr Kleingeld gerne zur Bank. «Ich gehe nach wie vor in die Filiale, um Bargeld abzuheben oder Fremdwährungen zu holen», sagt sie.

Trotz der vielen digitalen Möglichkeiten schätzt Nadine die persönliche Begegnung und den direkten Kontakt.

Obwohl sie täglich E-Banking und TWINT nutzt, ist für Nadine der menschliche Austausch unverzichtbar. «Für News schaue ich auf Instagram vorbei, aber wenn es um meine Bankgeschäfte geht, greife ich lieber zum Telefon», erklärt sie. Besonders gefällt ihr

die unaufdringliche Präsenz der Raiffeisenbank in den sozialen Medien – eine gute Balance zwischen Tradition und Moderne.

Als Pfadileiterin in Schattdorf und Dirigentin der Guggenmusik Tellsymphoniker hat Nadine bereits mehrfach vom Sponsoring der Raiffeisenbank profitiert. Für sie ist das regionale Engagement der Bank ein wesentlicher Teil des Vertrauens, das sie in diese Institution hat.

Auch in ihrem Alltag als Studentin spielt die Raiffeisenbank eine zentrale Rolle. «Vor meinem Sprachaufenthalt in Kanada habe ich mich beraten lassen, wie ich internationale Überweisungen am besten abwickle», berichtet Nadine. Die Bank gab ihr wertvolle Tipps, und ob sie nun in Uri, Schwyz oder irgendwo in der Schweiz studiert oder im Ausland unterwegs ist – die Raiffeisenbank bleibt für sie stets ein verlässlicher Partner.

Für Nadine steht fest: Eine Bank muss mehr bieten als nur digitale Services – sie muss auch persönlich ansprechbar sein. «Dass ich keine Kontoführungsgebühren zahlen muss und einfach in die Filiale gehen kann, macht für mich einen grossen Unterschied», erklärt sie. Gerade in einer Zeit, in der vieles online abgewickelt wird, schätzt sie die Möglichkeit, jederzeit auch einen persönlichen Ansprechpartner zu haben. Die Raiffeisenbank Schächental bietet ihr genau diese Mischung aus Tradition, Modernität und Nähe – ein Erfolgsrezept, das für Nadine optimal ist.





Bürglen

Vor 100 Jahren, am 3. Juni 1925, wurde die Darlehenskasse Bürglen gegründet. Uhrmacher Ludwig Arnold wurde der erste nebenamtliche Kassenverwalter, seine Werkstatt das erste Kassenlokal. Diese befand sich in der Gerbe bei der Schächenbrücke, unmittelbar da, wo Ludwig Arnolds Vater 1888 ohne grosse Vorkenntnisse das erste Elektrizitätskraftwerk des Kantons gebaut hatte. Als Josef Arnold 1955 zum zweiten Kassenverwalter ernannt wurde, diente das «Haus zur Gerbe» vorerst weiterhin als Banklokal.





Spiringen

Auf Pfarrhelfer Egli folgte ein Wirt. Während fast vier Jahrzehnten amtete Josef Gisler in Spiringen als Kassenverwalter. Das Kassenlokal war im Gasthaus St. Anton untergebracht. Um die Jahrtausendwende kam es dann gleich zu mehreren Fusionen. 1996 taten sich die Raiffeisenbanken Spiringen und Urnerboden zusammen, 1998 folgte die Fusion mit Unterschächen. Bürglen stiess 2005 zur Raiffeisenbank Schächental. Heute ist das Gasthaus St. Anton geschlossen, den Dorfladen gibt es dank einer Genossenschaft noch immer.





Unterschächen

Unterschächen erhielt 1924 die erste Raiffeisenkasse des Schächentals und die zweite im Kanton. Die Kirche spielte dabei eine zentrale Rolle, denn Pfarrer Johann Josef Bissig kämpfte beharrlich für die Gründung einer Darlehenskasse. Er musste anfänglich viel Überzeugungsarbeit leisten. Das erste Kassenlokal befand sich bis 1957 im Pfarrhaus. Die Stube des Pfarrers diente als Warteraum, das Studierzimmer als Beratungsraum. Erst 1957 bezog die Raiffeisenkasse Räume im alten Schulhaus, wo sich heute die Gemeindekanzlei befindet.





Urnerboden

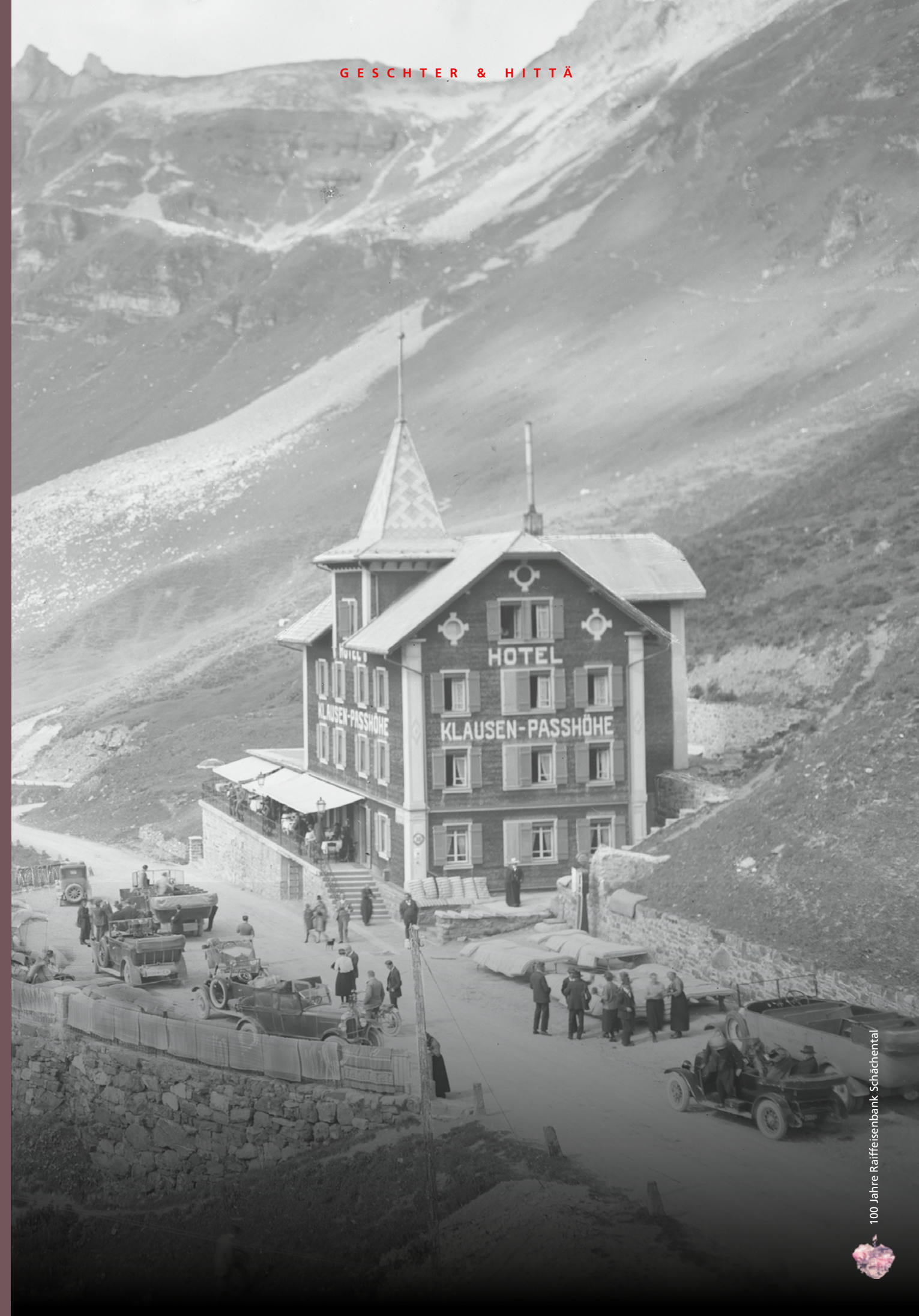
Das von Bund und Bauernverband finanzierte Schweizerische Bauernsekretariat weibelte ab 1923 für die Gründung von Darlehenskassen, um das Kreditwesen im ländlichen Raum zu fördern. Im Schächental stiess die Genossenschaftsidee auf fruchtbaren Boden. 1930 wurde auch auf dem Urnerboden eine Raiffeisenkasse eröffnet – auch hier mit geistlichem Beistand. Von 1930 bis 1942 amtierte Kaplan Johannes Gisler als Kassenverwalter. Danach haben Anna Mattli und später ihr Sohn Hans die Kundschaft in ihrem Haus auf dem Port bedient.





Hotel Klausenpass

Mit der 1899 eröffneten Klausenstrasse wurde das Schächental touristisch erschlossen. Ab 1903 stiegen die Gäste auch im Hotel Klausen-Passhöhe ab, das 2021 einem Neubau weichen musste. Oftmals hatten diese früher Fremdwährungen bei den Schächentaler Raiffeisenkassen gewechselt. Ab 1922 gelangten die Gäste zudem auch mit dem Postauto auf den Klausenpass. Die Fahrt von Altdorf nach Linthal kostete anfänglich Fr. 19.90, was drei Tageslöhnen eines Arbeiters entsprach. Die Einheimischen gingen daher noch lange zu Fuss über den Pass.



Mit Ausdauer zum Erfolg

Nico Briker, 16 Jahre alt und in Unterschächen aufgewachsen, hat schon früh seine Leidenschaft für den Langlaufsport entdeckt. Bereits im Alter von drei Jahren zog er seine ersten Spuren im Schnee und heute gehört er zu den vielversprechendsten Talenten des Skiclubs Unterschächen. Doch nicht nur der Sport prägt Nicos Leben: Seit August 2024 absolviert er eine Lehre als Zimmermann bei der Herger Klimaholzbau AG in Spiringen – einem Betrieb, der, ähnlich wie die Raiffeisenbank Schächental, tief in der Region verwurzelt ist.

Schon als Kind hatte Nico seine ersten Berührungspunkte mit der Raiffeisenbank, die stark mit dem lokalen Vereinsleben verbunden ist. «Ich erinnere

mich gut an die Malwettbewerbe und die Preise, die man gewinnen konnte», erzählt er mit einem Lächeln. Die Bank war stets eine treue Begleiterin – sei es bei Wettbewerben oder bei der Eröffnung seines ersten Sparkontos. «Mit Beginn meiner Lehre habe ich dann mein erstes eigenes

Lohnkonto eröffnet», sagt Nico – ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg ins Berufsleben.

In der vergangenen Wintersaison sicherte sich Nico bei den Schweizer Langlaufmeisterschaften zwei Silbermedaillen, die ihm die Aufnahme ins Swiss-Ski-Kader ermöglichten. Eine sportliche Karriere

scheint greifbar nahe. Dennoch bleibt die Lehre als Zimmermann ein zentraler Teil seines Lebens. «Es war mir immer wichtig, auch einen handwerklichen Beruf zu erlernen», erklärt er. Die Herausforderung, Beruf und Spitzensport zu kombinieren, meistert er dank der Unterstützung seines Lehrmeisters, der viel Verständnis zeigt und ihm den nötigen Freiraum gibt, um sowohl auf der Baustelle als auch auf der Loipe erfolgreich zu sein.

Auch in seiner sportlichen Laufbahn spielt die Raiffeisenbank Schächental eine wichtige Rolle. Sie ist nicht nur Sponsorin des Raiffeisen Langlaufzentrums, sondern unterstützt auch sonst den regionalen Schneesport und fördert Nachwuchstalente wie Nico. «Es wäre schade, diese Chance nicht zu nutzen», meint er entschlossen zu seiner Entscheidung, den Langlauf professionell zu betreiben. Die Bank stattet ihn dabei mit allem aus, was er braucht – sei es finanzielle Unterstützung oder Kontomodelle, die auf die Bedürfnisse junger Menschen zugeschnitten sind.

«Jeder hier im Tal hat schon einmal von der Raiffeisenbank profitiert», sagt Nico. Ob es um die Förderung des Sports oder die Unterstützung bei beruflichen Zielen geht – die Bank ist eine verlässliche Partnerin. Mit einem klaren Ziel vor Augen will Nico den Spagat zwischen Beruf und Sport meistern, stets unterstützt von der Raiffeisenbank Schächental und der Gemeinschaft, die hinter ihm steht.

«Jeder hier im Tal hat schon einmal von der Raiffeisenbank profitiert.»

Zwischen Alpenkräutern & Sterneküche

René Bissig und die Raiffeisenbank Schächental – eine Partnerschaft, die bereits in seiner Kindheit begann. Geboren 1978 in Bürglen, wuchs René in einer naturverbundenen Familie auf, die das Leben im Einklang mit der Umgebung pflegte. Ein grosser Garten und die Sommerferien auf der Alp seines Göttis prägten ihn tief. Diese Verwurzelung zur Natur und zu regionalen Produkten begleitet ihn bis heute in seiner Arbeit als Sous-chef im Gault-Millau-ausgezeichneten «Scalottas Terroir» in Lenzerheide.

Schon früh wurde René Kunde der Raiffeisenbank Schächental, damals noch mit einem kleinen Spar-kässeli aus Metall. «Die Bank war immer präsent», erinnert er sich mit einem Lächeln. So war die Bank etwa durch Sponsoring bei lokalen Anlässen stark eingebunden. «Es war immer unkompliziert und familiär», sagt René. Das Persönliche, das diese Bank ausmacht, hat ihn bis heute geprägt.

Seine berufliche Laufbahn begann er mit einer Kochlehre im «Höfli» in Altdorf. Von dort führten ihn Stationen nach Grindelwald und Zürich, bevor er schliesslich seinen Weg nach Lenzerheide fand. Doch seine Wurzeln im Schächental hat René nie vergessen. Im «Scalottas Terroir» setzt er auf Regionalität und Nachhaltigkeit – Werte, die tief in seiner Kindheit verankert sind. Ein eigener Bergacker mit Kartoffeln, Ackerbohnen, Getreide und die Zusammenarbeit mit Ziegenbauern sind zentrale

Elemente seines Konzepts. «Man muss den Wert der Natur verstehen. Es dauert, bis etwas auf den Teller kommt – und das ist gut so.»

Auch während seiner beruflichen Reisen hielt René die Verbindung zur Raiffeisenbank Schächental aufrecht. Heute verlässt er sich auf die langjährige Betreuung durch seinen Kundenberater, den er seit über 20 Jahren kennt. «Das Persönliche macht den Unterschied», sagt René. Die Raiffeisenbank ist für ihn ein essenzieller Bestandteil des Schächentals. Sie unterstützt Vereine, fördert die regionale Wirtschaft und ist eng mit der Gemeinschaft verwoben. «So schliesst sich der Kreis», fügt er hinzu.

Zum 100-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Schächental empfindet René grosse Dankbarkeit. «Die Bank hat viel für die Region getan.» Und auch wenn er heute auf der Lenzerheide lebt, bleibt die Verbindung zu seiner Heimat ungebrochen. «Ich komme jedes Jahr im Frühling vorbei», sagt er schmunzelnd. Denn auch in der Ferne bleibt das Schächental – und die Raiffeisenbank – ein fester Bestandteil seines Lebens.

*«Man muss den Wert
der Natur verstehen.
Es dauert, bis etwas
auf den Teller
kommt – und das ist
gut so.»*





Im Einsatz für die Raiffeisenbank

Ruedi Briker, ein Mann mit vielseitigen Talenten und Wurzeln im Schächental, pflegt seit über 25 Jahren eine enge Verbindung zur Raiffeisenbank Schächental. Ursprünglich absolvierte er eine Ausbildung als Maurer, doch es zog ihn bald in die Gastronomie, wo er sieben Jahre lang das Restaurant Seegarten an der Isleten führte. Seit 1997 ist er bei der Stiftung Phönix in Altdorf tätig, wo er als Koch und Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für die Verpflegung und andere zentrale Dienstleistungen trägt.

*«Hier kennt man
sich, hier fühlt man
sich daheim.»*

Sein Verhältnis zur Raiffeisenbank begann schon 1998, in besonderer Form aber dann 2001, als er zum ersten Mal bei der Organisation der Generalversammlung mithalf. Damals zählte der Anlass etwa 360 Gäste – eine überschaubare Runde. Doch die Veranstaltung entwickelte sich rasch zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt im Frühling und heute nehmen zwischen 700 und 800 Personen daran teil. «Es ist erstaunlich, wie gross die GV geworden ist», sagt Ruedi. «Was einst als Bankversammlung begann, hat sich zu einem Event mit Showprogramm und einem feinen dreigängigen Nachtessen gewandelt.»

Die enge Zusammenarbeit mit der Männerriege Bürglen (heute Männersport Bürglen), wo Ruedi Mitglied ist, spielte eine wesentliche Rolle bei der

Organisation dieser Anlässe. «Wir zogen immer alle am gleichen Strick», erinnert er sich. Zusammen sorgte das Team dafür, dass die Gäste bestens versorgt waren. «Es war herausfordernd, aber wir machten diese Arbeit gerne und sie wurde sehr geschätzt», erzählt Ruedi. Diese Zusammenarbeit und der Teamgeist sind für ihn von unschätzbarem Wert – ebenso wie die Beständigkeit und Verlässlichkeit der Raiffeisenbank.

Ruedis persönliche Beziehung zur Bank reicht jedoch weiter zurück. Bereits während seiner Lehrzeit eröffnete er bei der Raiffeisenbank sein erstes Konto. «Es gibt einem einfach ein gutes Gefühl, seinen Berater seit Jahren zu kennen», betont er. Ruedi schätzt den persönlichen Service und das Vertrauen, das sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Für ihn ist die Raiffeisenbank kein anonymer Finanzdienstleister, sondern eine Institution, die fest in der Region verankert ist. «Hier kennt man sich, hier fühlt man sich daheim», erklärt er.

Die Raiffeisenbank Schächental hat sich im Laufe der Jahre zu einem Teil von Ruedis Leben entwickelt. Die Generalversammlungen, die er mitgestaltet hat, stehen für die starke Gemeinschaft, die die Bank in der Region unterstützt. Für Ruedi ist eines klar: Diese Beziehung basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt. «Es geht um mehr als nur Zahlen», sagt er abschliessend. «Es geht um die Menschen, die dahinterstehen.»



Ihre Bank für die Region – Gemeinsam in die Zukunft.

Die Raiffeisenbank Schächental ist seit ihrer Gründung im Jahr 1925 eine verlässliche Partnerin für die Menschen in der Region. Als genossenschaftlich organisierte Bank steht sie für Werte wie Regionalität, Nähe und Vertrauen.

Was 1925 mit einer klaren Vision begann, ist heute eine wichtige Stütze des wirtschaftlichen und sozialen Lebens an ihrem Standort im Schächental. Als Genossenschaftsbank gehört sie den Menschen vor Ort – und genau diese Nähe prägt ihre Arbeit und Entscheidungen.

Die Bank hat sich über Jahrzehnte als verlässliche Partnerin etabliert. Sie bietet massgeschneiderte Lösungen für Privatpersonen, Familien und Unternehmen und legt dabei besonderen Wert auf persönliche Beratung.

Gleichzeitig zeigt sie sich offen für moderne Entwicklungen. Digitale Services wie Online-Banking ergänzen die klassischen Bankdienstleistungen, sodass die Kundinnen und Kunden die Freiheit haben, ihre Finanzen flexibel zu verwalten. Die Bank fokussiert sich auf vielfältige Themen: faire Dienst-

leistungspreise, Schaffung lokaler Arbeits- und Ausbildungsplätze, attraktive Preise und Angebote für ihre Mitglieder.

Doch die Raiffeisenbank Schächental ist weit mehr.

«Für uns ist die Raiffeisenbank Schächental nicht nur eine Bank, sondern eine Partnerin, die unsere Region voranbringt.»

Sie engagiert sich für die Gemeinschaft, unterstützt Vereine, fördert nachhaltige Projekte und investiert in die Zukunft der Region. Mit Herz, Verstand und einer starken Verbindung zur Region ist sie ein wichtiger Teil des Schächentals.



Ein klares Bekenntnis zur Region und zur lokalen Präsenz hat die Raiffeisenbank Schächental mit dem Neubau ihres Standorts in Bürglen abgegeben. Das moderne Gebäude bietet optimale Voraussetzungen für die persönliche Beratung unserer Kundinnen und Kunden. Es unterstreicht unser Bestreben nach Kundennähe und unser Engagement, eine moderne Arbeitgeberin zu sein.



Das Team der Raiffeisenbank Schächental zeichnet sich durch Engagement, Erfahrung und tiefe regionale Verbundenheit aus. Die langjährige Zugehörigkeit der Mitarbeitenden ermöglicht es, persönliche und vertrauensvolle Kundenbeziehungen aufzubauen.

Der Verwaltungsrat führt die Bank mit vorausschauender Weitsicht und strategischem Geschick. Durch kontinuierliche Innovationsbereitschaft wird die nachhaltige Entwicklung und der langfristige Erfolg der Bank gesichert.





Das Sponsoring lokaler Anlässe, Vereinen und Infrastruktur unterstreicht unsere Verankerung in unserer Region. Die Unterstützung lokaler Traditionen stärkt den Gemeinschaftssinn und zeigt das Engagement der Bank für die regionale Entwicklung.



Die Raiffeisenbank Schächental unterstützt unter anderem das Langlaufzentrum Unterschächen und verschiedene Sportvereine der Region. Deren oft ehrenamtliches Engagement fördert den Sport und trägt aktiv zur Gesundheit unserer Gemeinschaft bei. Durch ihr breites Angebot bieten sie jungen Talenten zudem optimale Bedingungen und vielfältige Möglichkeiten.



Seit einem Jahrhundert steht die Raiffeisenbank Schächental für finanzielle Stabilität, Vertrauen und starkes Engagement in der Gemeinschaft. Unser Sponsoring unterstützt lokale Vereine, Veranstaltungen und Initiativen.

«Unser Ziel ist es, die Region, in der wir verwurzelt sind, aktiv zu fördern und gemeinsam mit unseren Sponsoring-Partnern das Leben vor Ort nachhaltig zu bereichern.»

Während der Fokus von Raiffeisen Schweiz als Kompetenzzentrum auf nationaler Ebene liegt, legen die regionalen Raiffeisenbanken, wie die Raiffeisenbank Schächental, Wert auf die Unterstützung lokaler Vereine, Projekte und Veranstaltungen. Mit diesem Engagement möchten wir nicht nur unsere Region stärken, sondern auch unsere Mitglieder mit exklusiven Vorteilen bereichern.

Als lokal verwurzelte Bank liegt es uns am Herzen, die Vielfalt und Gemeinschaft unserer Region zu fördern. Unser Sponsoring ist vielseitig ausgerichtet, von sportlichen Aktivitäten über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu innovativen Projekten. Dabei ist es uns wichtig, Vereine, junge Talente und Kulturschaffende gleichermassen zu unterstützen. Damit lassen wir einen Teil des Erfolgs, den wir in der Region erwirtschaften, wieder der Region zukommen.

Unsere Sponsoring-Partnerschaften basieren auf klaren Prinzipien: Projekte und Vereine, die wir fördern, haben einen starken regionalen Bezug und schaffen einen positiven Einfluss auf die Gemeinschaft. Dabei legen wir Wert auf eine langfristige und faire Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Austausch basiert.

Mit unserem Engagement wollen wir die sportliche und kulturelle Vielfalt fördern, Gemeinschaft stärken und unsere Region lebendig halten. Unsere Unterstützung hilft nicht nur den Vereinen und Projekten, sondern bereichert auch das Leben der Menschen in unserer Region.

Engagement bei Raiffeisen – Für eine starke Region

S P O N S O R I N G

Biel-Kinzig AG
Skiliftgenossenschaft Ratzi
Frauenfussball Team Uri
Raiffeisen Langlaufzentrum
Unterschächen
Turnverein Bürglen
Urnerbodenschwinget
Urner Mineralientage
Volley Uri
Urner Skiverband
Pfadi Uri – Kantonallager
Granit Indoor
Urner Kant. Viehausstellung



Vom Polizist zum «Bänker»

Heinz Gisler ist ein Mann, der fest in seiner Heimat verwurzelt ist – sowohl beruflich als auch privat. Seine Geschichte ist eng mit der Raiffeisenbank Schächental verbunden, bei der er bereits 1999 als Lehrling begann. Damals war er ein junger Mann aus Bürglen, der schon früh Interesse an Finanzen und Mathematik zeigte. Diese Begeisterung führte ihn direkt zur Raiffeisenbank, wo er nach seiner Ausbildung drei Jahre Berufserfahrung sammelte. Während dieser Zeit erlebte er die Fusion zur Raiffeisenbank Schächental im Jahr 2005 hautnah mit.

Doch Heinz Gisler wollte mehr sehen und entschloss sich 2006, eine neue Richtung einzuschlagen. «Ich habe schon immer das Bedürfnis gehabt, etwas anderes zu erleben», erklärt er seinen Schritt in die Polizeiausbildung. Bei der Kantonspolizei Uri war er über zehn Jahre in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der Kriminalpolizei, tätig. Die Erfahrungen, die er dort sammelte, vor allem im Bereich der Wirtschaftskriminalität, prägten ihn nachhaltig. Trotz der spannenden und herausfordernden Arbeit bei der Polizei zog es ihn schliesslich 2019 zurück zu seinen Wurzeln – zur Raiffeisenbank Schächental.

Seine Rückkehr in die Fachabwicklung, aktuell als Leiter, beschreibt Heinz Gisler als «ein bisschen

«Flexible Arbeitszeiten und die Option, im Homeoffice zu arbeiten, ermöglichen es mir, mehr Zeit mit meinen Kindern zu verbringen.»

Seine Rückkehr in die Fachabwicklung, aktuell als Leiter, beschreibt Heinz Gisler als «ein bisschen wie nach Hause kommen».

wie nach Hause kommen». Er schätzt die Nähe zu den Kunden, die er oft persönlich kennt, und die kurzen Entscheidungswege, die die Arbeit in einer regionalen Bank wie der Raiffeisen Schächental auszeichnen. Besonders wichtig ist ihm dabei die Möglichkeit, Beruf und Familie in Einklang zu bringen: «Flexible Arbeitszeiten und die Option, im Homeoffice zu arbeiten, ermöglichen es mir, mehr Zeit mit meinen Kindern zu verbringen.»

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Raiffeisenbank Schächental blickt Heinz Gisler stolz auf die Entwicklung der Bank zurück. «Es ist beeindruckend, wie sich die Bank entwickelt hat. Aus einer kleinen Hausbank ist ein bedeutender Arbeitgeber und ein

fester Bestandteil der Region geworden.» Für Heinz Gisler ist es eine Ehre, Teil dieser Geschichte zu sein, und er freut sich auf viele weitere Jahre in seiner Heimat Bürglen, wo er nicht nur arbeitet, sondern auch lebt und sich engagiert. Sein Engagement, seine Loyalität und seine tiefe Verbundenheit zur Region machen Heinz Gisler zu einem wichtigen Teil der Raiffeisen-Familie und der Gemeinschaft, die sie unterstützt.

Heinz Gisler

Verheiratet – 2 Kinder,
wohnhaft in Bürglen,
seit 15 Jahren bei uns



Zahlen & Fakten – auf einen Blick

Stichtag: 31. Dezember 2024

1925

Gründungsjahr



Am 3. Juni 1925 haben sich in Bürglen 2 Frauen und 18 Männer zusammengefunden, um mit Mut und Zuversicht ein Werk zu gründen, das dem Dorf und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern dienen sollte.

1

Standort

4

Bancomate

1

24 h
Kundenzone
mit Tresorfach-
anlage



T E A M



27

Mitarbeitende

3

davon Lernen-
de

15 (2)

davon Frauen
(inkl. Lernende)

21,2

Vollzeitstellen

10

davon Frauen
(inkl. Lernende)

B I L A N Z

669,8

Mio CHF
Bilanzsumme

579,7

Mio CHF
Ausleihungen

514,4

Mio CHF
Kundengelder

Wachstum Bilanzsumme



Seit ihrer Gründung 1925 verzeichnet die Raiffeisenbank Schächental ein solides und qualitatives Wachstum. Als regionale Genossenschaftsbank und Arbeitgeberin engagiert sie sich stark in ihrem Geschäftskreis, dem Schächental.

6 %

Maximalzinssatz
Anteilschein

Mit der Zeichnung eines Anteilscheins erwerben unsere Genosschafterinnen und Genosschafter einen Anteil an unserer Raiffeisenbank. Damit können sie ihre Mitgliedschaftsrechte an der GV wahrnehmen. Das Anteilscheinkapital wird gemäss Statuten jährlich mit maximal 6 % verzinst. Unsere Mitglieder profitieren zudem von weiteren Vergünstigungen und zahlreichen Mitgliederangeboten.

MEHRWERT-
BAROMETER
2024

926'000

CHF Mehrwert für das Schächental



648'000

CHF Banking-Vorteile
für Mitglieder

60'000

CHF Verzinsung
Anteilscheine

31'000

CHF Engagement
für die Gesellschaft

38'000

CHF Erlebnisvorteile
für Mitglieder

72'000

CHF Investitionen in
Aus- & Weiterbildung

77'000

CHF Investitionen zur
Eindämmung des Klimawandels

5'077

Mitglieder



Die Raiffeisenbank Schächental zählt zu Beginn des Jubiläumsjahres 5077 Genosschafterinnen und Genosschafter. Diese Mitglieder profitieren von attraktiven Konditionen, exklusiven Member-Angeboten und können an der Generalversammlung ihre Eigentumsrechte ausüben. Damit bestimmen sie im Rahmen der Statuten auch die Zukunft der Bank mit.

7'035

Privatkunden

Die Raiffeisenbank Schächental bietet zahlreiche Anlagelösungen, individuell auf die Bedürfnisse der Kundschaft abgestimmt. Sie können selbstständig anlegen, sich beraten lassen oder die Vermögensverwaltung unseren Experten übergeben – ganz nach ihren persönlichen Zielen und Präferenzen.



Vorsorgen klingt nach ferner Zukunft. Doch es lohnt sich, frühzeitig mit der Altersvorsorge zu beginnen, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Mit einer vorausschauenden Vorsorgeplanung legen Sie den Grundstein für eine finanziell abgesicherte Zukunft. Unsere Expertinnen und Experten helfen Ihnen dabei.



Wir verfügen über eine hohe Kompetenz in der Finanzierung von Wohneigentum. Als führende Bank begleiten wir Sie bei der Finanzierung Ihres Eigenheims. Wir finden individuelle Lösungen für Sie – egal ob Sie Ihr Wohneigentum suchen, finanzieren, absichern, modernisieren oder weitergeben möchten.



Unser breites Kontosortiment bietet Ihnen Basisdienstleistungen zur effizienten Finanzverwaltung. Mit Raiffeisen E-Banking haben Sie jederzeit Zugriff auf Ihre Konten. Verschiedene Kredit- und Debitkarten sowie TWINT ergänzen unser Angebot und ermöglichen Ihnen flexible Zahlungsmöglichkeiten.

438

Firmenkunden



Raiffeisen unterstützt Unternehmen in allen Lebensphasen, von der Gründung über das Wachstum bis zur Nachfolge. Für jede Phase bieten wir massgeschneiderte Lösungen an, um den Erfolg Ihres Unternehmens zu fördern. Dabei können wir auf ein breites Expertenteam innerhalb der Raiffeisen-Gruppe zurückgreifen.

Die Raiffeisenbank Schächental bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für Firmenkunden an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten sind. Unsere verschiedenen Geschäftskonti erleichtern Ihnen den täglichen Zahlungsverkehr und das Liquiditätsmanagement.





Eine Partnerschaft mit tiefen Wurzeln

Wisi und Toni Brand sind seit Jahrzehnten tief in der Landwirtschaft im Schächental verwurzelt. Ihre Höfe in Spiringen bewirtschaften sie mit viel Hingabe – stets begleitet von der Raiffeisenbank Schächental, die ihnen in guten wie in schwierigen Zeiten zur Seite steht. Die Zusammenarbeit mit der Bank begann für beide bereits in jungen Jahren und entwickelte sich zu einer wichtigen Säule ihres beruflichen und familiären Lebens.

«Die Bank versteht uns und unsere Bedürfnisse, auch bei spontanen Herausforderungen.»

Die Geschichte der Brüder und der Raiffeisenbank Schächental begann 1994, als Anton, genannt Toni, Land in der Nähe des Dorfes kaufen wollte. Andere Banken zeigten wenig Interesse an seinem Vorhaben, doch die Raiffeisenbank war offen für eine persönliche Lösung. «Sepp Gisler, der da-

malige Bankberater, traf mich nach der Messe und fragte: Wie viel brauchst du?», erinnert sich Toni schmunzelnd. Mit der finanziellen Unterstützung der Raiffeisenbank konnte er das Land erwerben und den Grundstein für seinen heutigen Betrieb legen.

Auch Wisi fand in der Raiffeisenbank eine verlässliche Partnerin, insbesondere als er 2002 den elter-

lichen Hof übernahm und zusätzliches Land kaufte. «2004 stand ein grösseres Projekt an, und zwar der Bau eines neuen Stalls», so Toni, und ergänzt: «Gemeinsam mit der Raiffeisenbank konnten wir das realisieren.» Heute teilen sich die Brüder Maschinen und helfen sich gegenseitig auf den Höfen, auch wenn sie ihre Betriebe eigenständig führen.

Wisi, der zudem als Landrat für «Die Mitte Spiringen» im Kanton Uri tätig ist, betont, wie wertvoll der persönliche Kontakt zur Bank geblieben ist. «Wir reden nicht nur über Zahlen», sagt er. «Die Bank versteht uns und unsere Bedürfnisse, auch bei spontanen Herausforderungen.»

Trotz der wachsenden Anforderungen an Kredite und der zunehmenden Digitalisierung bleibt die Raiffeisenbank für Wisi und Toni eine feste Partnerin. «Für uns Bauern ist eine Bank in der Region von hohem Stellenwert. Wir hoffen, dass sie uns auch in Zukunft weiterhin bestehen bleibt.»

Zum 100-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Schächental blicken die Brüder auf die langjährige Partnerschaft zurück. Die Bank ist tief in der Region verwurzelt – genau wie sie selbst. Und genau das ist es, was sie an ihrer Zusammenarbeit schätzen: Verlässlichkeit, Vertrauen und Nähe. «Wir sind froh um diese Unterstützung», so die Brüder, «und wir wissen, dass wir auf die Raiffeisenbank zählen können.»



Eine verlässliche Partnerin durch die Jahre

Helen Fumasoli-Georg, geboren 1938, verkörpert wie kaum eine andere die tiefe Verbindung von Tradition und persönlicher Weiterentwicklung. Ursprünglich aus dem Aargau stammend, zog sie 1971 mit ihrem Mann und zwei Kindern nach Bürglen. Was als vorübergehender Aufenthalt geplant war, entwickelte sich zu einer lebenslangen Bindung an die Region. «Ein Jahr vielleicht, dann sind wir wieder weg», dachte sie damals. Bürglen wurde für sie, ihren Mann und ihre vier gemeinsamen Kinder zu ihrem Zuhause und die Raiffeisenbank Schächental zu einem festen Bestandteil ihres Lebens.

Mitte der 1970er-Jahre entschied sich die Familie zur Raiffeisenbank zu wechseln. «Die Raiffeisenbank ist mit der Region verbunden, und genau das hat uns überzeugt», erinnert sich Helen Fumasoli.

Was sie besonders an ihrer Hausbank schätzt, ist die Beständigkeit. Trotz der rasanten Entwicklung, die auch vor der Raiffeisenbank nicht haltmachte, hat sie nie das Gefühl verloren, gut aufgehoben zu sein. Über Jahrzehnte hinweg hat Helen Fumasoli-Georg erlebt, wie sich die Bank stets behutsam weiterentwickelte und dennoch ihre Wurzeln in der Region fest verankert blieben. «Früher ging man einfach an den Schalter, um Geld zu holen. Heute geht man nur noch, wenn es ein Problem gibt», sagt sie mit einem Lächeln.

Auch der Übergang ins digitale Zeitalter stellte für Helen Fumasoli keine grosse Herausforderung dar.

In den 1980er-Jahren, als sie das Präsidium des Betriebsrats des Alters- und Pflegeheims Gosmergartä übernahm, hielt ein Computer für die Buchhaltung Einzug – und Helen Fumasoli, die mit der Schreibmaschine aufgewachsen war, meisterte den Wechsel spielend. «Der Schritt vom Papier zum Computer fiel mir erstaunlich leicht», erzählt sie.

Die Raiffeisenbank war jedoch nicht nur für sie persönlich eine verlässliche Partnerin, sondern auch für die Gemeinde. Als Helen Fumasoli 1997 zur ersten Gemeindepräsidentin von Bürglen gewählt wurde, unterstützte die Bank zahlreiche lokale Projekte. «Die Bank war immer da, wenn wir sie brauchten», erinnert sie sich. In einer Zeit, in der Frauen in politischen Ämtern noch eine Seltenheit waren, setzte sich Helen Fumasoli mit viel Engagement für ihre Gemeinde ein.

Heute, als langjährige Kundin, freut sich Helen Fumasoli-Georg über das 100-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenbank Schächental. «Es ist schön zu sehen, dass die Bank ihren Wurzeln treu bleibt und gleichzeitig in die Zukunft blickt», betont sie. «Die Raiffeisenbank Schächental ist ein Stück Heimat für uns geworden und ich bin sicher, dass dies auch für kommende Generationen so bleiben wird.»

«Es ist schön zu sehen, dass die Bank ihren Wurzeln treu bleibt und gleichzeitig in die Zukunft blickt.»



Vertrauen, das sich aus- zahlt

Christian und Erika Gisler sind von jeher tief mit ihrer Heimat und der Raiffeisenbank Schächental verbunden. Als Geschäftsführer und Inhaber der Anton Gisler Transport AG kennt Christian die Herausforderungen des Unternehmertums in der Region nur zu gut. Schon in seiner Jugend eröffnete er bei der Raiffeisenbank sein erstes Konto. «Damals ging es noch um Taschengeld und die ersten Ersparnisse», erinnert er sich mit einem Lächeln.

«Die Bank unterstützt nicht nur Unternehmen, sondern auch Vereine und lokale Initiativen.»

Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Bank zu einer verlässlichen Partnerin, insbesondere als es um die Erweiterung des Familienunternehmens ging. «Als wir die Anton Gisler Transport AG übernommen haben, war schnell klar: Wir brauchen eine Bank, die unsere Region versteht», erklärt Christian. Die Raiffeisenbank unterstützte das Unternehmen bei der Finanzierung von Maschinen und Investitionen – immer mit einem offenen Ohr für die besonderen Anforderungen eines Transportunternehmens im Berggebiet. «Die Flexibilität und das Verständnis der Bank haben den Unterschied gemacht», betont er.

Auch Erika Gisler, die in der Administration der Tochtergesellschaft Nurag AG arbeitet, schätzt die enge Zusammenarbeit mit der Bank. «Für uns ist die Raiffeisenbank wie ein langjähriger Freund – man kennt sich, man vertraut sich», sagt sie. Diese Nähe

zur Bank sorgt dafür, dass nicht nur finanzielle Angelegenheiten schnell und unkompliziert erledigt werden, sondern auch eine ehrliche und langfristige Beratung gewährleistet ist. «Gerade wenn es um grössere Investitionen oder Kredite geht, ist es ein beruhigendes Gefühl, eine Bank an der Seite zu haben, die weiss, wie die Region funktioniert und was hier gebraucht wird», erklärt Erika.

Besonders prägend für die Gislere war die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank bei einem grossen Bauprojekt. Dank der finanziellen Unterstützung konnte das Projekt erfolgreich realisiert werden. «Ohne die Bank wäre das nicht möglich gewesen», sagt Christian. Für ihn zeigt dies, dass die Raiffeisenbank nicht nur auf Zahlen achtet, sondern die Menschen und die Gemeinschaft im Blick hat.

Die Verbindung zwischen der Familie Gisler und der Raiffeisenbank Schächental geht weit über das Geschäftliche hinaus. «Die Bank unterstützt nicht nur Unternehmen, sondern auch Vereine und lokale Initiativen», sagt Erika, die in der Vergangenheit, wie ihr Mann auch, aktiv am Vereinsleben in Spiringen beteiligt war. «Das macht sie zu einem unverzichtbaren Partner – nicht nur für uns, sondern für viele in der Region.»

Für die Gislere steht fest: In einer Zeit, in der viele Banken immer unpersönlicher werden, bleibt die Raiffeisenbank Schächental ein Ort der Beständigkeit und des Vertrauens. «Hier im Schächental», sagt Christian abschliessend, «wissen wir, dass wir uns auf unsere Bank verlassen können – und das ist unbezahlbar.»



Ein Blick ins Orakel – Die Zukunft der Raiffeisenbank Schächental



Liebe Leserinnen und Leser, nach einer 100-jährigen Erfolgsgeschichte wagen wir nun einen humorvollen Blick in die Glaskugel: Wie könnte die Raiffeisenbank Schächental im Jahr 2125 aussehen?

Filialen der Zukunft

Die Bankfiliale? Natürlich gibt es sie noch! Unsere Kundinnen und Kunden schweben zwar in selbstfahrenden Kapseln vor die Tür, aber der persönliche Kontakt bleibt – bei einer Tasse Schächentaler Kaffee, versteht sich.

Kundenerlebnis

Kunden können ihre Bankgeschäfte in einer vollständig virtuellen Umgebung erledigen und mit Beratern interagieren. Besonders für ältere Kunden, die inzwischen eine durchschnittliche Lebenserwartung von über 100 Jahren erreichen, bleibt eine persönliche und ganzheitliche Beratung weiterhin von grosser sozialer Bedeutung. Neben Finanz- und Vermögensberatung werden auch weitreichende Lebensfragen besprochen.

Kryptobatzen und digitale Münzen

Bargeld ist längst Geschichte, doch der neu geschaffene Schächen-Taler lebt als Kryptowährung weiter. Diese digitale Währung hat sich zu einem beliebten Zahlungsmittel auf der ganzen Welt entwickelt. Wer dennoch Münzen in den Händen halten möchte, kann sie einfach mit dem 3D-Drucker herstellen – das ist wahre Heimatliebe!

Nachhaltigkeit bleibt zentral

Die Bankfiliale wird 2125 mit Wasserstoff beheizt und die Generalversammlung findet holografisch statt. Doch egal wie futuristisch es wird: Die Werte der Raiffeisenbank Schächental – Nähe, Vertrauen, Gemeinschaft – bleiben unverändert.

Marco Infanger

Vorsitzender der Bankleitung

«Verzell iis dini Gschicht»
Jubiläumsschrift der Raiffeisenbank
Schächental anlässlich des
100. Geburtstags am 3. Juni 2025

Die Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-
Jubiläum der Raiffeisenbank
Schächental

1. Ausgabe, 2025

Auflage
4'500 Ex.

Herausgeberin
Raiffeisenbank Schächental
Klausenstrasse 146
6463 Bürglen
T +41 41 874 84 00
schaechental@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/schaechental

Redaktion & Texte
Gisler 1843 AG

Weitere Texte
Urs Imholz, Marco Infanger, Niklaus
Annen, Andrea Forte

Fotografie
Staatsarchiv Uri, Valentin Luthiger,
Matteo Gisler, Archiv Raiffeisen-
bank Schächental

Gestaltungskonzept
UBIQ AG

Illustrationen
UBIQ AG

Layout, Satz und Bildbearbeitung
UBIQ AG

Druck
Gisler 1843 AG

Webseite
www.einhundert.ch



BODENSTÄNDIG *gewachsen,*
DYNAMISCH *geblieben,*
für Dich **AUFMERKSAM**

100 Jahre Raiffeisenbank
SCHÄCHENTAL